

# Calmer Wochenblatt

№ 78. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 83. Jahrgang.

Verkaufsstellen: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Invertionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 2. April 1908.

Bezugspreis: I. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Trägert. Bf. 1.30. Postbezugspr. I. d. Ort- u. Nachbarnortbez. 1/4 Jährl. Bf. 1.20. Im Fernverkehr Bf. 1.30. Bestells. in Württ. 30 Pf. in Bayern u. Reich 42 Pf.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Amtsversammlung.

Am Freitag den 10. April d. Js., vormittags 9 Uhr, findet auf dem Rathaus in Calw **Amtsversammlung** statt, bei welcher nach Turnus II. die Gemeinden

Calw, Althalden, Althulach, Althengstett, Bergorte, Breitenberg, Deckensfronn, Sechingen, Hirsau, Holzbronn, Liebenzell, Martinsmoos, Oberhangstett, Oberreichenbach, Rutenbach, Simmozheim, Sonnenhardt, Stammheim, Teinach, Unterhangstett, Unterreichenbach und Zwerenberg und zwar Calw mit 9 Stimmen, alle übrigen Gemeinden mit je 1 Stimme stimmberechtigt sind.

Von jeder Gemeinde haben hiebei so viele Vertreter zu erscheinen, als sie an diesem Tag Stimmen in der Amtsversammlung führt.

Die von der Stimmberechtigung ausgeschlossenen Mitglieder der Amtsversammlung, sowie die ordentlichen nicht aus der Mitte der Amtsversammlung gewählten Mitglieder des Bezirksrats sind befugt, an den Verhandlungen mit beratender Stimme teilzunehmen.

Außerdem können sämtliche Ortsvorsteher auf Rechnung der Oberamtspflege der Amtsversammlung anwohnen.

#### Gegenstände der Beratung sind:

1. Abhör der Oberamtsparaffinenrechnung für das Jahr 1906.
2. Genehmigung der im Jahr 1906 festgesetzten Belohnung der Kindersparaffiner.
3. Wahl der Sachverständigen für Abschätzungen im Sinne des § 14 des Naturschutzgesetzes vom 24. Mai 1898.
4. Wahl der Oberamtsquartierkommission.
5. Wahl der Sachverständigen zur Abschätzung von Flurschäden.
6. Wahl der Sachverständigen für die verschiedenen Abschätzungen im Mobilmachungsfalle.
7. Wahl von Sachverständigen betr. Abschätzung von Zugtieren, Wagen und Geschirren, betr. Abschätzung von Schiffsfahrzeugen und betr. Abschätzung von Schäden bei Mitbenützung von Brunnen und Tränken.
8. Wahl von Sachverständigen betr. Vergütung der Mitbenützung von Schmieden.

9. Wahl eines Vertreters der Pensionskasse für Körperschaftsbeamte für den Oberamtsbezirk Calw.
10. Wahl eines Vertreters zu den Entscheidungen über die Amtsenthebung dienstunfähiger Körperschaftsbeamten.
11. Festsetzung der Gehalts- und Dienstverhältnisse der Verwaltungsaktiare und der von den Gemeinden für Inanspruchnahme derselben zu leistenden Vergütungen.
12. Aufstellung einer Bezirksabgabe über die Höhe der Tagelohn u. Reisekosten der Amtsversammlungs- und Bezirksratsmitglieder, sowie über den Versammlungsort der Amtsversammlung.
13. Neuregelung der Entschädigung an die Stadt Calw für Benützung der Rathauslokale zu Amtskörperschaftszwecken.
14. Beratung des Voranschlags für den Haushalt der Amtskörperschaft im Rechnungsjahr 1908.
15. Vereinbarung mit dem Steuerkollegium über die Kosten der Fortführung der Gemeindeergänzungsarten durch den Bezirksamtmann.
16. Neuregelung der Belohnung des Rechners der Bezirkskrankenspflegeversicherung.
17. Bauliche Veränderungen am Joesprig'schen Gebäude und Vermietung eines Zimmers in demselben.
18. Aufstellung des Geschäftsmanns für die Prüfung der amtskörperschaftlichen Rechnungen.
19. Verbesserung der Lage der Amtskorporationsstraßenwärter.

Calw, 2. April 1908.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, die von ihnen im abgelangenen Vierteljahr entgegengenommenen bzw. aufgestellten **Regiebauanweisungen oder Fehlanzeigen** hierher einzusenden. Dabei wird bemerkt, daß die den Gemeinden obliegende Abräumung der Brandstätten als Regiebauarbeit der Gemeinde zu betrachten ist. Des weiteren wird auf die im Regierungsblatt von 1887, Seite 505 abgedruckte „Anleitung in Betreff der Regiebauanweisungen“ hingewiesen.

Calw, 31. März 1908.

R. Oberamt.  
Amtmann Rippmann.

### Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweis auf § 19 der Ministerialverfügung vom 2. Januar 1900 (Reg.-Bl. S. 1) aufgefordert, auf **1. I. M.** ihre Sportelverzeichnisse abzuschließen und eine Reinschrift derselben sowie die eingezogenen Sporteln nach Abzug der ihnen zukommenden Gebühr hierher vorzulegen. Sind Sporteln nicht angefallen, so ist **Fehlanzeige** zu erstatten.

Die Sportelverzeichnisse oder Fehlanzeigen sind mit einer **Beurkundung** darüber zu versehen, ob Fälle eines Nachlasses oder einer Wiederanhebung von Sporteln nicht vorgekommen sind.

Calw, 31. März 1908.

R. Oberamt.  
Amtmann Rippmann.

### Die Gemeindebehörden und die Herren Verwaltungsaktiare

werden an Erledigung des oberamtlichen Erlasses vom 7. Febr. 1908 — Wochenblatt Nr. 32 — betr. die Aufstellung der **Voranschläge für den Gemeindehaushalt 1908** erinnert und wollen für **beschleunigte Vorlage** derselben Sorge tragen.

Calw, 31. März 1908.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Bekanntmachung.

Die Rechnung der Oberamtsparaffinenrechnung für das Jahr 1906 ist in der Zeit vom 8.—16. April 1908 je einschließlich in der Kanzlei der Oberamtsparaffinenrechnung zur allgemeinen Einsicht öffentlich aufgelegt.

Einwendungen gegen dieselbe können bei dem Oberamt schriftlich erhoben oder zu Protokoll erklärt werden.

Calw, 2. April 1908.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Tagesneuigkeiten.

Calw. Gemäß Ministerialverfügung sind für die Zeit vom 1. Jan. 1908 bis 31. Dez. 1913 zu unfähigen Mitgliedern der Kreis-

## Lore Freyeisen.

Roman von Margarete von Dörken.

(Fortsetzung.)

Schmerzlich zuckte es um Lorens Lippen, ihre Augen wurden heiß. Dort draußen die lockende, stürmische Jugend, hier das stille Alter. Jeder der frischen, ledernen Gesellen mit den bunten Mützen hatte seine Liebe. Zu zweien schritten sie in die kühleren Wälder, zu zweien ruhten sie auf den Bänken, verträumt, von Mäuden umsummt, das Herz voll Jählichkeit.

Aber dann kam eine Stunde . . . Semesterabschluss ist ein nächtliches Wort. Lore sah auch diese Stunde vor sich. Und am nächsten Sonntag ging sie nicht, Mariechen Müllers Bild zu holen. In ihrer blauen Stube sah sie am Fenster und studierte in einem photographischen Werke.

„Die Kopie gelangt nun in ein Goldbad“ . . . Das Buch flog zu Boden. Die ganze Welt lag ja in einem Goldbad, das Wipfelmeer vor ihr, die Dächer, der Höhenzug.

Nur sie war ein kleines, unbedeutendes Geschöpf, zu feige, um einmal glücklich zu sein, das traurige Alltagsgeschöpf ohne Gegenwart, dem der Gedanke an das „was später kommt“, Ketten anlegt.

Am Montag kam Fritz Pfungst ins Atelier, Lore hörte seine Stimme im Flur. Schnell entwich sie durch eine Seitentür in Herrn Kornhas' Allerheiligstes.

„Was ist denn, was ist denn“, fragte der, ärgerlich über die Störung. „Nichts“, presste sie hervor, „mir wurde schwindelig da draußen — lassen Sie mich einen Augenblick hier sitzen.“

„Es wird Ihnen bald noch schwindeliger werden“, sagte Kornhas. „Der junge Beiert ist angekommen. Es hat schon was gegeben. Und ich — bei Seite schieben laß ich mich nicht. — Ich berufe eine Versammlung ein — ja!“ Er sprach verbissen und hagerfüßt, jede Silbe betonend.

„Nehmen Sie sich in acht — das ist ein Existenzkrisen.“ . . . Sie schlich hinaus und wartete mit klopfendem Herzen an der Treppe. Vor dem alten Kornhas fürchte sie sich, aber noch mehr vor Fritz Pfungst und seinem Kinderlachen. Als sie zögernd in den Salon trat, war Pfungst fort, aber der Professor saß auf seinem Sofaplatz, steif wie eine chinesische Pagode. Auf dem Schoße hielt er eine Schachtel.

„Dieser Mensch hat den Mut gehabt, mir diese Schachtel für Sie zu übergeben“, begann er grollend. „Die unerhörteste Zumutung, gerade mich damit zu beauftragen. „Sie haben wohl die Güte“, sagte er. Nicht zu glauben! „Sie haben wohl die Güte“ — und deponiert einfach das Ding auf meinen Knien.“

„Warum gaben Sie es ihm nicht zurück?“ fragte Lore, mit dem Lachen kämpfend, während ihre Augen zugleich tränenklar wurden.

„Ich war so verblüfft über seine Unversfrorenheit, daß ich ganz sprachlos war. . . Und als ich ihm eine gehörige Rede halten wollte, da war er auch schon verschwunden.“

„Ein Abschied, ganz wie er selbst ist“, dachte Lore und griff nach der Schachtel.

„Wohl Blumen“, sagte der Professor argwöhnisch. Da Lore nicht Miene machte nachzusehen, bat er sie, sich nicht füttern zu lassen. Doch Lorens Hand, die die Schnur lösen wollte, sank immer wieder herab.



regierungen in Wasserjachen gewählt worden: Aus dem Kreise der Landwirte 1) für die Regierung des Neckarkreises: Stadtschultheiß Beyerle in Weilberstadt, 2) für die Regierung des Schwarzwaldkreises: Hugo Rau in Calw.

Calw 1. April. Nummer 3 der Schwarzwaldvereinsblätter bringt an erster Stelle das Lebensbild eines hervorragenden Forstmannes, des verstorbenen Oberfinanzrates Julius Simon von Nödlinger. Das Lebensbild gibt interessante Aufschlüsse über den Werdegang eines Mannes, der es vom Vorkämpfer bis zum einflussreichen Forstmann brachte und nur durch Selbststudium ein großes Wissen und Können sich aneignete. Ein lehrreicher Aufsatz ist eine Abhandlung über „Württemberg's Erzbau in der Vergangenheit“ von Dr. Axel Schmidt-Stuttgart. Ueber „Zerwürf der Ostalpen im Feldbergpanorama“ berichtet D. Ruh-Freiburg und Schullehrer Huber schildert nach Archivalien den großen Brand von Dornhan im Jahre 1718. Einen Einblick in die Denkungsart der Schwarzwaldler gewähren die „Sagen und Geschichten aus Freudenstadt und Umgebung“, die gewiß dankbare Leser finden werden. Ebenso gerne werden nähere Mitteilungen über das Lieblinglied der Schwaben „Im schönsten Wiesengrunde“ und über den Dichter desselben aufgenommen werden. Mitteilungen über die „Stilinger Anien“ und Nachrichten aus den Bezirksvereinen bilden den Schluß der stets reichhaltigen und wiederum mit hübschen Bildern geschmückten Zeitschrift. Der Fortsetzung des Mitgliederverzeichnis ist zu entnehmen, daß in den Bezirksverein Calw 15 neue Mitglieder eingetreten sind.

+ Weilberstadt 1. April. Der Nagoldgauvängerbund hielt letzten Sonntag nachm. seine Generalversammlung in der „Post“ hier ab. Dieselbe wurde um 7/3 Uhr von Gauvorfstand Bayer eröffnet, worauf nach einem Begrüßungsschreiben des Sängerbundes Weilberstadt Schriftführer Geißel den Jahresbericht erstattete. Der Bund zählt z. Bt. 14 Vereine. Hirsau, Schönbühl und Unterreichenbach sind letztes Jahr nach dem Sängerfest in Grumbach ausgetreten. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete die Feststellung des nächsten Sängerfestes. Nach einer heftigen Debatte trug durch Abstimmung Diefenbronn in Baden den Sieg davon, besonders mit Rücksicht auf das 50-jährige Jubiläum, das der dortige Sängerverein nächstes Jahr damit verbinden will. Die nächste Gauversammlung wird im September in Wildberg stattfinden. Auf derselben soll über die Beibehaltung bzw. Wertung des Pflichtchor's beraten werden, sowie über die Klassifizierung der verschiedenen singenden Vereine beim nächsten Preisfesten. Ein von Oberlehrer Binz v. vorgelesenem Referat über das „Deutsche Volklied“ wurde der vorgeschlagenen Zeit wegen auf eine spätere Versammlung verschoben. Um 7 Uhr schloß der Vorstand die gut besuchte Ver-

sammlung mit einer kräftigen Mahnung an die anwesenden Sänger, in der Pflege des edeln deutschen Männergesangs nichts verkümmern zu wollen.

Herrenberg 31. März. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 13 Ochsen, 223 Kühe und Kalbinnen und 121 Stück Jungvieh, was gegen letzten Markt ein Weniger bedeutet bei den Ochsen von 188 Stück, bei den Kühen und Kalbinnen von 41 Stück, beim Jungvieh von 71 Stück, gegen letzten Markt 2 Stück weniger. Der Verkauf ging ziemlich gut. Die Preise waren gegen letzten Markt gleichbleibend. Erlös wurde für ein Paar Ochsen 825—1200 M., eine trächtige Kuh 300—400 M., eine Milchkuh 200—300 M., eine Schlachtkuh 280—340 M., eine Schaffkuh 180—250 M., eine Kalbin 300—500 M., ein Jungkuh oder einen Stier 100—200 M. Begehrt war besonders Jung- und trächtiges Vieh. — Auf den Schweinemarkt waren zugeführt: 600 Stück Milchschweine, Erlös pro Paar 26 bis 38 M.; 124 Stück Käuferchweine, Erlös pro Paar 40—95 M. Der Verkauf ging gut.

Maulbronn 31. März. Nach zweijähriger Pause wurde gefeiert der Ralkistensee wieder abgefeiert, ein Ereignis, das sich jedesmal für die Umgegend, Bretten und Pforzheim, zu einem kleinen Volksfest gestaltet und für die Zuschauer meist mit einem Besuch des Klosters endet. Das glänzige Wetter hatte eine große Anzahl Naturforscher, Sammler und andere Neugierige angelockt. Vom Besitzer, Privatier Koch in Pforzheim, wird das Ereignis auf 65—70 Jtr. geschätzt. Karpfen im Gewicht von 7 Pfd. waren nicht Seltenes.

Stuttgart 1. April. Wie jetzt verlautet wird das XIII. Armeekorps seine diesjährigen Manöver zwischen Ellwangen und Ulm abhalten. Die Korpsmander spielen sich hauptsächlich im Oberamt Heidenheim ab.

Stuttgart 1. April. (Strafkammer.) Wegen Urkundenfälschung stand heute die Gräfin Bettina Rössigier de Miremont vor der Strafkammer. Sie ist die Tochter eines Eisenbahnbeamten und hat ein bewegtes Leben hinter sich. Vor einigen Jahren lernte sie in München einen russischen Grafen kennen, der ihr eine Villa schenkte. Trotz dessen reichen Zuwendungen an Geld — sie lebte auf großem Fuße, die höchsten Kreise verkehrten in ihrem Hause — machte sie Schulden. Ihre Gläubiger ließen ihre Villa mit Beschlagnahme belegen. Ein Fabrikant sprang ein und trat mit ihnen ein Abkommen. In München wurde ein Verfahren wegen Betrugs gegen sie auf Grund eines ärztlichen Gutachtens wieder eingestellt. Eine spätere Ehe mit einem rumänischen Künstler wurde nach kurzer Zeit wieder geschieden. Der Fabrikant, der ihr in Stuttgart eine Wohnung einrichtete, ließ sie zur Kunstretikerin ausbilden. Um für diesen Beruf bessere Chancen zu haben, ging sie im August v. J. in London mit dem in dürftigen Verhältnissen lebenden österreichischen Grafen Rössigier de Miremont eine Ehe ein, für welches „Geschäft“ der Graf von dem Fabrikanten 2000 M. erhielt. Die Ehe sollte

vertragsmäßig nach 3 Monaten auf Grund gegenseitiger Abneigung wieder geschieden werden. Von München, wohin sich der Graf gleich nach der Hochzeit begab, schrieb dieser mehrmals an die Angeklagte, er wüßte die Ehe bald geschieden zu sehen, da er mit seinem Namen wieder ein ähnliches Geschäft machen könne. Doch besteht die Ehe heute noch. Nach den Aussagen des Polizeikommissars Jöbel aus München, stammt der Graf aus einer altadeligen Familie. Er bewohnt in München eine kleine Kammer und ist der Polizei als Heiratschwindler bekannt. Die Angeklagte habe in München ihren Freunden für Hunderttausende Wechselaccepte abgenommen und dadurch zahlreiche Existenzen vernichtet. Der heutigen Verhandlung lag folgender Sachverhalt zu Grunde: Wegen Körperverletzung, bezogen an ihrem Dienstmädchen und wegen Verletzung des Briefgeheimnisses wurde die Angeklagte im Juli v. J. von der hiesigen Strafkammer zu 6 Tagen Gefängnis verurteilt und die hiergegen eingelegte Revision vom Reichsgericht verworfen. Im Straffausschub zu erlangen, fälschte die Angeklagte ein Telegramm auf den Namen des Grafen Miremont, wonach dieser bereit sei, Sicherheit zu leisten. Bei dem Besuch ihres Rechtsbeistandes um Straffausschub, unter Vorlegung des Telegramms, wurde letzteres von der Staatsanwaltschaft beanstandet und gegen die Gräfin Anklage wegen Urkundenfälschung erhoben. Das Urteil lautete auf 5 Tage Gefängnis. Der mitangeklagte Rechtsanwalt, der nach den Angaben der Angeklagten sie zu der Fälschung angestiftet und ihr den Wortlaut des Telegramms diktiert haben sollte, wurde freigesprochen.

Bauausstellung Stuttgart 1908. Soeben gelangt das Plakat der Bauausstellung zum Aushang, eine von Max Seeger-Stuttgart nach einem Entwurf der Beratungskommission für das Baugewerbe gefertigte Lithographie in 8 Farben. Dieser malerische Häuserwinkel in echt schwäbischem Charakter, mit dem roten Siebeldach, dem vorpringenden Erker und Haustor, will aber mehr als ein reizvolles Bild sein, es enthält zugleich ein Stück Programm. Es will an eine Zeit erinnern, für die es selbstverständlich war, daß alle Gegenstände, seien es Einzelobjekte, Einzelgebäude oder gar ganze Ortschaften und Städte sachlich und doch gefällig durchgebildet wurden. Und diese Sachlichkeit nun, diese äußere und innere Gebiegenheit, die unter dem Einfluß der gewaltigen Fortschritte auf dem Gebiete der Technik und Industrie verloren gegangen sind, dem Schöpfenden und dem Genießenden innerhalb des weiten Gebiets der bürgerlichen Baukunst wieder zu gewinnen, bezweckt eben die Bauausstellung Stuttgart 1908 verbunden mit einer Ausstellung von künstlerischen Wohnräumen. Die Gewerbehalle mit dem großen Platz davor und der malerische Stadtgarten geben das Ausstellungsbereich ab, in dem bereits tüchtig geschafft wird, sollen doch abgesehen von kleineren Pavillons 15 größere Sonderbauten entstehen. Die große Gewerbehalle wird außer den Plänen und Modellen unserer heimischen Architekten nur einen Teil der Firmenstände resp. der Zimmereinrichtungen aufnehmen können. Die Stuttgarter

Eine ganze Welle beobachtete er sie und ihr seltsames Gebaren mit wachsendem Interesse, wie der Naturforscher eine neue Pflanze.

„So also sind sie, wenn einer junger Dachs, der nichts weiß und noch nichts ist, ihnen huldigt — so!“

Auf den Zehenspitzen, um nicht bemerkt zu werden, entfernte er sich Schritt für Schritt. Seine Sorge war überflüssig, Lore blickte nicht auf. An der Tür wandte er sich noch einmal nach ihr um. Er hatte die Absicht nicht wiederzukommen und führte sie auch aus. . . .

In der Schachtel fand Lore eine Fülle von Rosen und darunter verborgen, sorgfältig in Seidenpapier gehüllt, Mariechen Müllers Photographie. Dabei lag ein Brief.

„Hier ist Mariechen Müller, ihr Bild ist für mich wertlos geworden. Aber nie werde ich sie vergessen, nie denn ihr verdanke ich ein paar liebe Stunden und die Bekanntschaft mit dem liebsten, schlimmsten, tollsten, süßesten Kerl, der je als junges Mädchen herumkief. Ich weiß, daß Sie mich nicht mehr sehen wollen, und Sie haben recht, so schwer mir's wird. Ein paar Tage werd' ich wohl verzweifelt lustig sein — lauter brüllen als andere: Die Rosen blühen im Tale, Soldaten ziehen ins Feld. . . . Denn es ist doch eine ganz verzeufelte Sache mit dem menschlichen Verköstensein. Leben Sie wohl, Lore — Lore — Lore! Ihr Name klingt fest und gut. Es lebe Lore!“

Dies soll eigentlich kein Brief sein.

Fritz Pfungß,  
genannt „Der Briefkasten.“

Lore las und lachte und weinte.

„Dummes Zeug! Ein echter Fritz Pfungß! Schade — schade!“

Es war eine Episode gewesen. — Sie war vorüber.

Die erste Episode in Lore Freyfeldens Lehrwochen.

Wie schön hätte es noch kommen können, wenn —

Aber es war besser so. . . .

### 3. Kapitel.

#### Crimson Rambler.

Sehr lange Zeit hatte Herr Weiert sen. heute in seiner „Hauskapelle“, in der Stube mit den alten, gelben Bildern zugebracht. In ihm war alles in Aufruhr, zerrüttet, zertreten, aus jeder Ecke grinsten ihm ein Gespenst an — und das, weil sein Sohn zurückgekehrt war. Einen Lederkoffer mit Bildern und Studien hatte der Junge gleich ausgepackt, mit einer wahren Affenliebe, wie der Alte meinte. Und was waren das für Bilder! Freilichtstudien gewagtester Art, verschwommene Täler und schattenhafte Viehherden. Nebenbei brachte er eine selbstgeschriebene Broschüre mit und ein großes Paket Zeitungen, die alle in spaltenlangen Artikeln die Broschüre besprachen. Leuchtenden Auges legte Rudi Weiert dieses Paket vor seinem Vater nieder. Oberflächlich beurteilt, schien er ein heiterer, junger Mann von unendlich lebhaften Manieren, ein wahres Quecksilber, unruhig und beunruhigend. Sah man näher zu, so entdeckte man eine gewisse Festigkeit in der Stirnlinie und in den graublauen Augen jenen Stahlglanz unermüdblicher Energie. Vom Schwärmer, Kunstfanatiker und Herold einer neuen Richtung war nicht das geringste an seinem Aeußern zu bemerken. So war er ganz nur kindlicher Stolz über den Erfolg seiner Bestrebungen, und während der Vater mit fest zusammengekniffenen Lippen auf die Papiere niederstarrte, ging er im Zimmer umher wie der Löwe im Käfig und entwickelte seine Pläne. (Fortsetzung folgt.)

Möbelindustrie wird in einem eigenen größeren Gebäude ausstellen; verschiedene Eisenbetonbauten, eine Ziegelei und ein Rohbbau werden Gelegenheit zur Vorführung von Materialneheiten, Materialprüfungen, Arbeiterschutzvorkehrungen und dergleichen bieten. Besonderes Interesse werden ferner vollständig eingerichtete Häuser beanspruchen, so die Arbeiterhäuser, zwei Sommerhäuser und ein Einfamilienhaus, sowie ein ganzes Gemeindehaus und ein für Calw bestimmtes Handelsschulgebäude. Rechnet man dann noch zwei Wirtschaftsbauten, ein Café und ein Weinrestaurant hinzu, die außer dem Stadtgartenrestaurant dem Besucher Erholung bieten wollen, so ergibt sich bei rund 400 Ausstellern ein stattliches Ausstellungsunternehmen, das hoffentlich im ganzen Lande lebhaften Widerhall finden wird.

Rüdingen 1. April. In der Bahnhofstraße beim Gasthof zur „Sonne“ scheuten die Pferde eines dem Kohlenhändler Bantle gehörigen Lastfuhrwerks und rannten den Berg hinunter gerade auf die Wirtschaft zur „Neuen Post“ los, wo die Deichsel durch die Mauer drang. Die Pferde mußten getötet werden. Personen wurden nicht verletzt.

Ehlingen 1. April. Durch eine unfürzende Vorkleiter trug am vergangenen Sonntag der zwei Jahre alte Knabe des Konditors S. Agner in der Strohhofstraße so schwere Verletzungen davon, daß er heute vormittag verschieden ist.

Geislingen 31. März. Wie schon seit einer Reihe von Jahren, erhielten auch heuer die Konfirmanden von Angehörigen der Württemb. Metallwarenfabrik und der Zweigstelle Göppingen von der Direktion ein Geschenk im Betrage von 5 M. Es waren dieses Jahr im ganzen 241 Kinder, 192 in Geislingen und 49 in Göppingen.

Badnang 1. April. Am Sonntag nachmittag hat sich der Gerbereibesitzer Wilhelm Schmann von seiner Wohnung entfernt, nachdem er schon längere Zeit durch sein gedrücktes Wesen

aufgefallen war. Da er seither nicht zurückgekehrt ist, befürchtet man, daß er planlos umherirrt, oder daß ihm ein Unfall zugefallen ist.

Karlsruhe 30. März. Zwischen dem Uebergang zum Neckplatz und Belertheim wurde morgens ein junger Mann mit abgefahrenem Kopfe aufgefunden. Bei der Leiche fand man eine Stadtgarten-Abonnements-Schülerkarte vor, auf der der Name Eugen R. stand. Der Ueberfahrene dürfte ungefähr 18-20 Jahre alt sein; er war gut gekleidet. Allem Anschein nach liegt Selbstmord vor.

Donauessingen 1. April. Gestern ereignete sich hier ein schweres Bauunglück. Bei dem Bau des neuen großen Kellers für die fürstliche Brauerei, der in Eisenbetonkonstruktion von der Firma Krapp ausgeführt wird, stürzte plötzlich das Gewölbe ein. Eine Anzahl der beschäftigten Arbeiter wurde verschüttet und nach mühevollen Rettungsarbeiten schwerverletzt unter den Trümmern hervorgezogen.

Mannheim 1. April. Durch die Presse ging vor kurzem das Gerücht, daß die Mannheimer Jubiläumsausstellung des vorigen Jahres mit einem erheblichen Fehlbetrag abschließe, der die Heranziehung der Garantiezeichner erforderlich mache. Diese Nachricht ist völlig unzutreffend. Vielmehr kann nach einer vom Gesamtleiter der Ausstellung, Bürgermeister Rüttner, vorgelegten Abrechnung, der ganze auf 2 100 000 M angewachsene Aufwand des Unternehmens aus den eigenen Einnahmen gedeckt werden. Der Mannheimer Stadtrat hat diese Abrechnung vor kurzem einstimmig genehmigt.

Berlin 1. April. Dem Lokalanzeiger zufolge ist Fürst Bismarcks einzige Schwester, Malwine v. Arnim, gestern abend hier gestorben.

Washington 1. April. Das Rücktrittsgeheiß des Botschafters Charlemagne Tower ist hier eingegangen. Tower sucht darin um Ent-

hebung von seinem Posten zum 1. Juni nach. Präsident Roosevelt hat das Gesuch sofort genehmigt und gleichzeitig die Ernennung Hills zum Botschafter in Berlin vollzogen. Wie verlautet, besteht in Kreisen der Senatsmitglieder die Absicht, ehe die Bestätigung ausgesprochen wird, von der Regierung vertrauliche Aufklärung über den Hergang der Mißhelligkeiten zu verlangen, die sich an die Ersetzung Towers durch Hill geknüpft haben.

New-York 30. März. Am Montag ist hier ein Student hingerichtet worden. Im Juli 1907 wurde an dem Ufer eines Sees in den Adirondack-Bergen die Leiche eines jungen Mädchens gefunden. Der Verdacht des Mordes fiel auf einen reichen, jungen Studenten namens Chester Gilette, der mit dem Mädchen, einer Fabrikarbeiterin, ein Verhältnis gehabt hatte. Es wurde festgestellt, daß Chester Gilette mit dem Mädchen eine Bootsfahrt auf den See unternommen hatte, von der das Mädchen nicht zurückkehrte. Das Boot, das von den beiden benutzt worden war, zeigte Spuren eines heftigen Kampfes, und die Leiche hatte furchtbare Wunden am Kopfe. Gilette verwickelte sich nach seiner Verhaftung in Widersprüche, war aber schließlich geständig und wurde, trotz aller Versuche seiner Mutter, eine Begnadigung zu erwirken, am Montag in dem bekannten Gefängnis Sing-Sing im elektrischen Stuhl hingerichtet. Die Hinrichtung verlief mit bemerkenswerter Geschwindigkeit. Gilette nahm vollständig ruhig in dem Stuhl Platz, wurde angeschlakt und war nach 63 Sekunden eine Leiche. Diese Hinrichtung wird als willkommener Beweis dafür aufgefaßt, daß Geld in Amerika nicht immer Mörder ihrem gerechten Schicksal zu entziehen vermag. Der Hingerichtete war der Sohn eines sehr reichen Fabrikanten, der große Fabriken im Staat New York besaß.

**Voransichtliche Witterung:**

Zunächst unbeständig, wechselnd bewölkt, zeitweise Niederschläge, etwas wärmer.

**Ämliche und Privatanzeigen.**

**Althengstett.**

Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag, den 6. April ds. Js., nachmittags 1 Uhr, in dem Rathaus einen zum Schlachten geeigneten



**Farren,**

wozu Kaufslehhaber eingeladen werden. Schultheißenamt. A.B.: Weil.

Für bevorstehende Confirmation empfehle ich mein Lager

**offener Rot- und Weißweine**

in sehr preiswerten Qualitäten, sowie

**Flaschenweine.**

**Sect Söhnlein, Schierstein,**

verkaufe ich ab meinem Lager in jedem Quantum.

**Hugo Rau, Calw.**

**Die größte Auswahl in**

**Kinderwagen, Sportliegewagen, Sportwagen, Leiterwagen**



in nur gediegener Ausführung finden Sie nur in dem Spezialgeschäft

**Wilh. Bross, Pforzheim, Bahnhofstr. 3.**

**Frühkartoffeln zur Saat**

früheste Rosentartoffeln M. 4.60 pr. Zentner,  
Kaiserkrone M. 4.80 „ „  
gelbe Neun Wochen M. 4.80 „ „

empfehl

**D. Herion.**

Altburg, 2. April 1908.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme, welche wir während der Krankheit und nach dem Hinscheiden unseres I. Gatten, Vaters, Sohnes und Bruders

**Johannes Pfommer,** Rechners und Schneidermeisters, erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, namentlich seitens des Veteranenvereins Altburg und Umgebung, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Die trauernde Witwe **Katharina Pfommer.**



**Bur Mostbereitung**

empfehle ich:

**Ia. Corinthen,**

sowie den vorzüglichen Heilbrunner

**Moststoff,**

den ich selbst probiert habe und aufs Beste empfehlen kann.

**Emil Georgii.**

**Wein-Verkauf.**

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich meine naturreinen

**Weiß- und Rotweine**

und gebe solche gegen bar ab.

Hochachtungsvoll

**Eugen Schifer,**

Gasthof zum „Deutschen Kaiser“ Unterreichenbach DA. Calw.

Empfehle alle Sorten Gemüse- und Blumensamerceien, pikanten Salat, Gemüschlinge, Rosen, Johannesbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren, Precklinge, Pensees, Bellis, Vergißmännchen, Rhabarber und perentierende blühende Pflanzen in besten Sorten.

Für die **Konfirmation:** Kopfsalat, Gurken, Schnittblumen, blühende Topf- und Blattpflanzen in schönster Auswahl. Billigste Preise.

**Philipp Mast, Handelsgärtner,**  
G. Mayer's Nachfolger.



## Aufklärung!

Zur Zeit gehen auswärtige Reisende in hiesiger Stadt von Haus zu Haus und suchen das Publikum für einen event. abzuhaltenen Nähkurs zu interessieren, der angeblich vollständig kostenlos sein soll.

Ist dies nach oft mehrstündigem Reden gelungen, so erfährt man, daß die Näharbeiten auf der Nähmaschine gemacht werden sollen.

Wenn noch keine Nähmaschine da ist, so kann der betreffende Herr eine solche billiger wie jede Konkurrenz liefern (tatsächlich kostet sie aber 20—25 Mk. mehr als die hier in Calw käuflichen), oder wenn schon eine Maschine hier ist, erklärt er diese für veraltet und für die neueren Arbeiten ungeeignet. Er versucht dieselbe spottbillig in Tausch zu nehmen, auch wenn diese noch tadellos arbeitet.

Anschließend an obiges machen wir noch darauf aufmerksam, daß die Besucher eines derartigen Schnell-Nähkurses nach demselben meist nicht viel weiter sind als vorher und dies nur eine neue Verkaufsart von Nähmaschinen ist, da die seitherige Aufdringlichkeit gewisser fremder Nähmaschinen-Reisenden dem Publikum längst lästig geworden ist.

Hochachtungsvoll!

Calw.

Heinrich Perrot, Friedrich Herzog,  
Nähmaschinenhandlungen und Reparaturwerkstätten.

## Landhaus.

 Ich beabsichtige das früher Streders'sche Haus, bestehend aus 8 Wohnräumen, Glasveranda, 2 Küchen, 1 Badzimmer, samt Garten, sofort zu verkaufen oder zu vermieten.

Ernst Kirchherr,  
C a l w.

## Käse-Offert.

Echt bayr. Emmentaler vollf. pr. 100 St. 85 S.  
" " Ia. Schweizerkäse sehr fett 75 "  
" " IIa. " " 70  
Eimburgerkäse sehr feinschnittig pr. Pf. 28 u. 30 S. versendet unter Nachnahme jedes beliebige Quantum die

Käseerei Renningen (Württg.).

Guteingeführte Versicherungsgesellschaft (Leben, Feuer, Unfall) sucht für hiesigen Platz einen rührigen

## Vertreter.

Zufassung vorhanden Offerten unter B 10 an das Compt. ds. Bl. erbeten.

## Kohlen-Handlung

 E. STAUD   
empfehlen billige

Ruhr-Hauskohlen, Ruhr-Gas-Coaks, Antirack u. Bräun  
in der besten Qualität u. im Raue geliefert.

## Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt

C. Serva.

Berkaufe 8 Stück fleißige

## Leghühner

1907er à 2 M. 50; ditto 1,2 Langshans 1907er à 3 M. 50, zusammen billiger

G. Schalte, Neubulach.



## Kinderwagen

vom billigen Landauer bis zum feinsten Kastenwagen,

## Kindersportwagen

mit und ohne verstellbare Rückenlehne und Beinstütze,

## Leiterwagen,

extra groß und stark gebaut, sowie

Leiterwagenräder in verschied. Größen

empfehlen in größter und schönster Auswahl äußerst billig

Wilh. Frank jr., Korb- und Kinderwagen-Geschäft,

Salzgasse 63, hinter dem Rathaus.

Das Herrichten von älteren Kinderwagen, sowie Garnieren von älteren Verdecken in allen Farben besorgt billigt der Obige.



Hierdurch teilen wir unseren Konsumenten mit, daß außer unserer Geschäftsstelle (Marktplatz 42, I. Stock) auch unsere Mitglieder berechtigt sind, vollgeltende Rabattbücher einzulösen, soweit sich dieselben dazu bereit erklären.

Rabattsparverein Calw.

## Zeichnungen

auf Mt. 20 000 000.— 4 1/2 % zu 103 % rückzahlbare  
Obligationen der Hamburg-Amerika-Linie  
nimmt bis 4. April zu 99 1/2 % entgegen

Emil Georgii.

## Röttlingen.

Einem verehrl. Publikum von hier und Umgebung mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich das

## Gasthaus zur Krone

käuflich übernommen habe und am Sonntag, den 5. April, mit



## Wekelsuppe

eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gäste mit reellen Getränken und guten Speisen bestens zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Fricker.



Kräftiger Hausstrunk Gesetzlich geschützt. Gesunder Most

Plochinger

**Apfelmoststoff**

100 Literpaket nur 4 Mk.

Keine Chemikalien nur Früchte

deshalb der natürlichste Volkstrunk

Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.

Ueberall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate, oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.

Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Sege eine

## Ruh

mit dem 2. Kalb dem Verkauf aus Michael Wentsch, Metzger, in Altbürg.

Hofft.

## Verlaufen



rauhb. Hühnerhund „Flott“ Dunkelger. Anzeige erbeten an Oberförster Endwig.